

In der Reihe »Konjunkturtest im Fokus« werden regelmäßig Ergebnisse des Konjunkturtests vorgestellt und ihre Relevanz für Unternehmen aufgezeigt. Seit 2005 wird für den Dienstleistungsbe- reich ein eigenständiger Konjunkturtest durchgeführt. Dieser Artikel beschreibt die Struktur und die Entwicklungen im Gastgewerbe und vergleicht diese Entwicklungen mit den vom ifo Institut erhobenen Daten. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Konjunkturtestdaten die Entwicklungen am Markt gut nachzeichnen und als Informationsquelle für Unternehmen und Forschung herangezogen werden können.

Das Gastgewerbe: Ein Überblick

Zum Gastgewerbe gehören Unternehmen aus den Bereichen der Gastronomie und der Beherbergung. Hierunter fallen sowohl Hotels und Gasthöfe als auch Campingplätze. Außerdem zählen gastronomische Betriebe wie Restaurants, Bars und Catering-Services dazu. 2013 waren nahezu 205 000 Unternehmen dem Gastgewerbe zugeordnet. Davon entfielen etwas mehr als drei Viertel auf die Gastronomie (ca. 160 000) und ca. ein Viertel auf die Beherbergung (ca. 45 000). Im Jahr 2014 wurden insgesamt 41,9 Mrd. Euro oder 1,6% der gesamten deutschen Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe erwirtschaftet. Seit 1991 hat sich die nominale Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe in etwa verdoppelt. Preisbereinigt liegt sie jedoch nur leicht über dem Niveau von 1991, steigt allerdings seit 2010 kontinuierlich an. 2012 gab ein privater Haushalt im Durchschnitt 127 Euro im Monat für Dienstleistungen des Gastgewerbes aus. Das entsprach einem Anteil von 5,5% der gesamten privaten Konsumausgaben. Dieser Wert ist im Vergleich zu den Vorjahren von 106 Euro beziehungsweise 5,1% der privaten Konsumausgaben im Jahr 2006 gestiegen. Neben den Einnahmen, die das Gastgewerbe durch privaten Konsum erzielt, stammt ein Teil der Einnahmen aus gewerblichen Quellen. Beispiele sind hier die Unterbringung von Geschäftsreisenden, die Bewirtung einer Unternehmensveranstaltung oder auch der Betrieb einer Firmenkantine. 2012 lag der Umsatz im Gastgewerbe bei 70,5 Mrd. Euro. Mit 45,5 Mrd. Euro entfielen mehr als 64% davon auf die Gastronomie. Im Beherbergungsgewerbe wurde ein Umsatz von 25,1 Mrd. Euro erzielt. Im Vergleich zur Jahrtausendwende nahm der Umsatz sowohl nominal (– 8,8%) als auch real

(– 27,1%) drastisch ab. Dieser Rückgang war in der Gastronomie (nominal: – 16,7%; real: – 31,6%) stärker ausgeprägt als im Beherbergungsgewerbe (nominal: + 4,7%; real: – 19,1%). Hierbei handelt es sich um einen langfristigen Trend, der in der jüngeren Vergangenheit jedoch nicht mehr zu erkennen war. Die Umsätze stiegen nach der Wirtschaftskrise kontinuierlich an.

Für das Jahr 2012 gab das Statistische Bundesamt bekannt, dass nahezu 2 Mio. Personen im Wirtschaftsbereich Gastgewerbe tätig waren. Etwa 73% der tätigen Personen entfielen dabei auf die Gastronomie, und mit etwas mehr als einer halben Million entfielen 27% der tätigen Personen auf die Beherbergung. Die Beschäftigungsstruktur des Gastgewerbes ist einem deutlichen Wandel unterworfen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist in den letzten Jahren stark gestiegen und befindet sich aktuell auf einem relativ hohen Niveau. In der Gastronomie waren 2013 etwa 61% der Beschäftigten nicht Vollzeit bei dem Unternehmen tätig, und in der Beherbergung lag dieser Anteil niedriger, bei etwa 43%. Für den Zeitraum von 2000 bis 2014 war insgesamt kaum eine Veränderung der Beschäftigtenanzahl im Jahresmittel zu beobachten. Jedoch veränderten sich die Anteile der Voll- und Teilzeitbeschäftigten erheblich. Im Mittel lag die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2014 um 30% niedriger als im Mittel des Jahres 2000. Teilzeitbeschäftigt waren im Gastgewerbe im Jahr 2014 25% mehr Personen als im Mittel des Jahres 2014.

Das wirtschaftliche Umfeld dieser Branche scheint einem ständigen Wandel unterworfen zu sein. Beispiele hierfür sind die Nichtraucherchutzgesetze und die Einführung des Mindestlohns. Für die Un-

ternehmen stellt dies eine große Herausforderung dar und kann zu Unsicherheiten und/oder zurückhaltender Investitionsbereitschaft führen. Diese Unsicherheiten können mit Hilfe von möglichst genauen Informationen über den aktuellen konjunkturellen Zustand der Branche und deren Ausichten minimiert werden. Eine Informationsquelle über den Zustand der Branche ist durch das Statistische Bundesamt gegeben. Die ausgewiesenen Daten werden jedoch mit einer Verzögerung von sieben Wochen zur Verfügung gestellt und können somit nur schwerlich genutzt werden, um aktuelle Entwicklungen abzuschätzen. Eine weitere Informationsquelle bietet der DeHoGa-Verband.¹ Dieser führt mit dem DeHoGa-Branchenbericht halbjährlich eine eigene Konjunkturumfrage unter seinen Mitgliedern durch.² Diese Umfrage ist zwar auf das Gastgewerbe zugeschnitten und bietet somit eine detaillierte und spezifische Übersicht über das Gastgewerbe, jedoch kann sie aufgrund des Durchführungsintervalls nur bedingt als aktuelle Informationsquelle über die aktuelle konjunkturelle Lage bieten.

An dieser Stelle kann der ifo Konjunkturtest Dienstleistungen ansetzen. Dieser wird monatlich durchgeführt und bietet in deutlich kürzeren Zeitintervallen aktualisierte Informationen zum Gastgewerbe an. Entwicklungen am Markt sind innerhalb kurzer Zeit in den Umfrageergebnissen erkennbar und gewähren einen Einblick in das Gastgewerbe und dessen Teilbereiche Beherbergung und Gastronomie. Darüber hinaus werden im Rahmen der Umfrage aktuelle Debatten aufgegriffen. So wurden 2014 Sonderfragen zur Einführung des Mindestlohns gestellt. Die befragten Unternehmen gaben dabei an, ob sie vom Mindestlohn betroffen sind, und wenn ja, wie sie auf dessen Einführung reagieren wollen (vgl. Erthle et al. 2014).

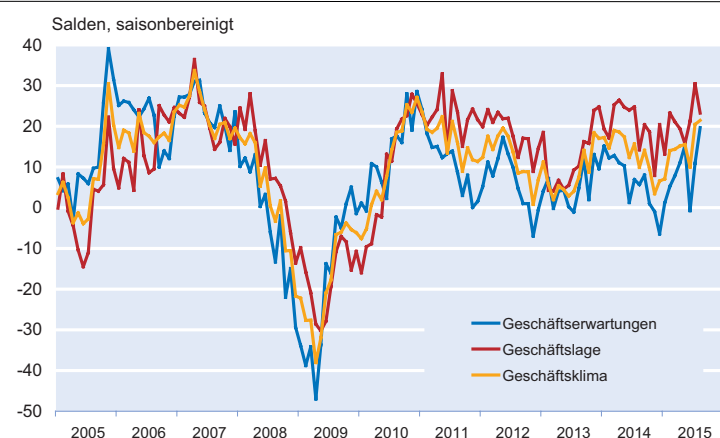
Die durch den Konjunkturtest Dienstleistungen gewonnenen Daten können die Entwicklungen im Gastgewerbe gut nachbilden und liegen dabei zeitlich vor den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes vor. Nachfolgend wird kurz aufgezeigt, dass eine ähnliche Entwicklung einiger ifo-Zeitreihen und der offiziellen Daten zu beobachten ist. Ob die einzelnen Ergebnisse als Frühindikator bezeichnet werden können, bedarf einer tiefergehenden Analyse, jedoch wird bereits hier zu erkennen sein, dass die Ergebnisse des Konjunkturtests zumindest das Potenzial eines Frühindikators haben. Ähnliche Untersuchungen wurden für den Dienstleistungssektor als ganzes (vgl. Wohlrabe und Wojciechowski 2014) und für den Wirtschaftsabschnitt »Information und Kommunikation« (vgl. Wojciechowski 2015) durchgeführt. Im Verarbeitenden Gewerbe

wären außerdem auch die Untersuchungen zur »Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern« (vgl. Kudymowa und Wohlrabe 2014a) sowie zum Bereich »Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren« (vgl. Kudymowa und Wohlrabe 2014b) zu nennen.

Konjunkturtest im Gastgewerbe

Das ifo Institut berichtet monatlich vom Geschäftsklima in der deutschen Wirtschaft. Befragt werden Unternehmen aus den Bereichen Bau, Verarbeitendes Gewerbe, Groß- und Einzelhandel. Seit 2005 werden daneben die Ergebnisse des eigenständigen Konjunkturtests im Bereich Dienstleistungen veröffentlicht. Abgesehen vom Handel, der bereits vom Konjunkturtest Groß- und Einzelhandel abgedeckt wird, der Versicherungswirtschaft, dem Kreditgewerbe und den dem Staat zuzurechnenden Bereichen, wie Bildung und Verwaltung, richtet sich der Konjunkturtest Dienstleistungen an alle Dienstleistungsbranchen. Für das darin enthaltene Gastgewerbe können somit ebenfalls Ergebnisse ab 2005 abgerufen werden. Die Teilnehmer beantworten Fragen zu ihrer aktuellen Situation und zu ihren Erwartungen bezüglich der Entwicklungen in den kommenden drei beziehungsweise sechs Monaten. Hierzu zählen Fragen zur aktuellen Geschäftssituation und den Erwartungen über dessen weitere Entwicklung oder auch die Frage nach den Personalplanungen und den voraussichtlichen Preissetzungen der kommenden Monate. Darüber hinaus werden teilweise auch rückblickend die Entwicklungen eingestuft, wie beispielsweise bei dem Geschäftsverlauf in den letzten drei Monaten oder auch der Nachfrageentwicklung und der Veränderung der Beschäftigtenanzahl im Verlauf der letzten Monate. In Abbildung 1 sind die Entwicklung des Geschäftsklimas im Gastgewerbe und dessen zwei Komponenten – Geschäftslage und Geschäftserwartungen – dargestellt.

Abb. 1
Konjunkturtest im Gastgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

¹ Deutscher Hotel und Gaststättenverband e.V.

² <http://www.dehoga-bundesverband.de/zahlen-fakten/zahlenspiegel-und-branchenberichte/?L=0>.

Die Wirtschaftskrise ab 2008 ist deutlich in der Entwicklung des Geschäftsklimas zu erkennen. Sowohl die Geschäftslage als auch die Perspektiven erfuhren eine deutliche Abwärtsbewegung. Das Geschäftsklima trübte sich während dieser Zeit massiv ein. 2009 setzte eine Erholung der Stimmung ein, und etwa ab Mitte 2010 bewegte sich das Geschäftsklima auf dem Vorkrisenniveau. In der Folgezeit schwankte es mit deutlich kleineren Ausschlägen nach oben und unten. 2015 war bisher eine positive Entwicklung zu beobachten. Eine Ausnahme bildete hier der Juni, in dem ein merklich weniger positives Geschäftsklima verzeichnet wurde. Im Juli und August stieg das Geschäftsklima jedoch wieder und erreichte den bisher höchsten Wert 2015. Zusätzlich meldeten die befragten Unternehmen im August per saldo am deutlichsten seit Beginn der Umfrage, dass in den kommenden Monaten neues Personal eingestellt werden dürfte. In den Angaben zu den Preiserwartungen ist darüber hinaus erkennbar, dass die Firmen des Gastgewerbes im ersten Halbjahr 2015 häufiger als bisher mit Preiserhöhungen gerechnet hatten. Ein möglicher Grund für diesen Ausschlag nach oben könnte die Einführung des Mindestlohns sein. Die Sonderumfrage zum Thema Mindestlohn zeigte auch, dass als Reaktion auf den vielerorts steigenden Lohn der Angestellten die Preise im Gastgewerbe angehoben werden dürften (vgl. Erthle et al. 2014). Aktuell bewegen sich die Preiserhöhungsplanungen wieder auf dem normalen Niveau zwischen einem Saldenwert von + 20 und + 30. In der Beurteilung des Umsatzes im Vergleich zum selben Vorjahresmonat ist in den letzten drei Jahren eine positive Entwicklung zu beobachten. Während im ersten Halbjahr 2013 noch teilweise die negativen Beurteilungen der Umsatzentwicklung überwogen, so wurde im Juli 2015 der höchste Saldenwert seit 2010 erreicht. Der Umsatz entwickelte sich somit den Angaben zufolge in den letzten Jahren, mit einigen Schwankungen, positiv. Für die zwei Teilbereiche Gastronomie und Beherbergung liegen diese und weitere Umfrageergebnisse auch getrennt voneinander vor.

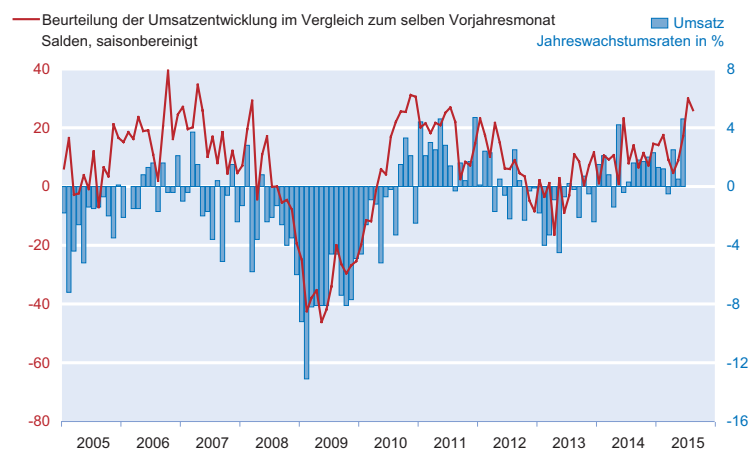
Ein Vergleich der ifo-Zeitreihen mit den offiziellen Datenreihen

In der folgenden Untersuchung soll gezeigt werden, dass die vom ifo erhobenen Daten die Realwirtschaft des Gastgewerbes gut abbilden können. Hierbei werden Zeitreihen des Statistischen Bundesamtes zum Umsatz und zu der Entwicklung der Beschäftigten mit den Ergebnissen des Konjunktur-

tests verglichen. Die zur Untersuchung herangezogenen Umsätze und Beschäftigtenzahlen liegen monatlich in Jahreswachstumsraten vor. Für die Bereiche Gastgewerbe, Gastronomie und Beherbergung werden diese Daten mit den Ergebnissen des Konjunkturtests verglichen. Die ifo-Zeitreihen fließen in ihrer saisonbereinigten Form in die Untersuchung mit ein. Mit Hilfe einer Korrelationsanalyse kann aufgezeigt werden, wie stark die jeweiligen Zeitreihen miteinander in Verbindung gebracht werden können. Darüber hinaus werden auch Kreuzkorrelationen berechnet. Diese zeigen auf, ob sich der Zusammenhang der Daten verändert, wenn die Zeitreihen zueinander verschoben werden. Hier sei darauf verwiesen, dass bei diesem Vergleich nicht die Eigenschaft eines Frühindikators überprüft wird, sondern ein ähnlicher Verlauf der Zeitreihen aufgezeigt werden soll.

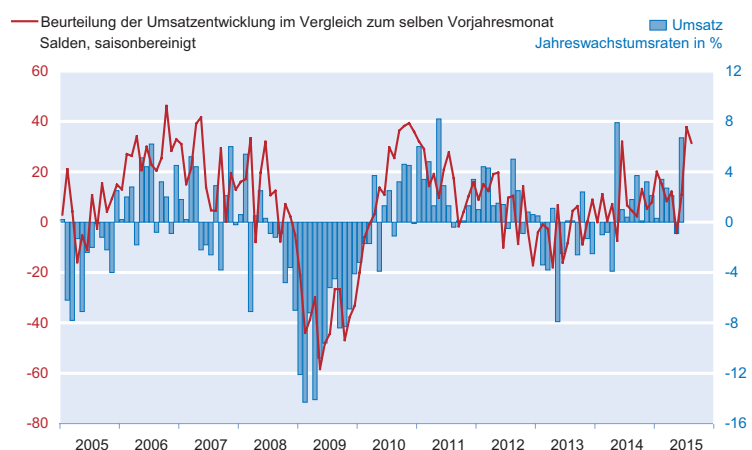
In Abbildung 2 sind die Jahreswachstumsraten des Umsatzes im Gastgewerbe abgebildet. Außerdem wird der saisonbereinigte Verlauf derjenigen Variable abgebildet, die

Abb. 2
Umsatzentwicklung im Gastgewerbe



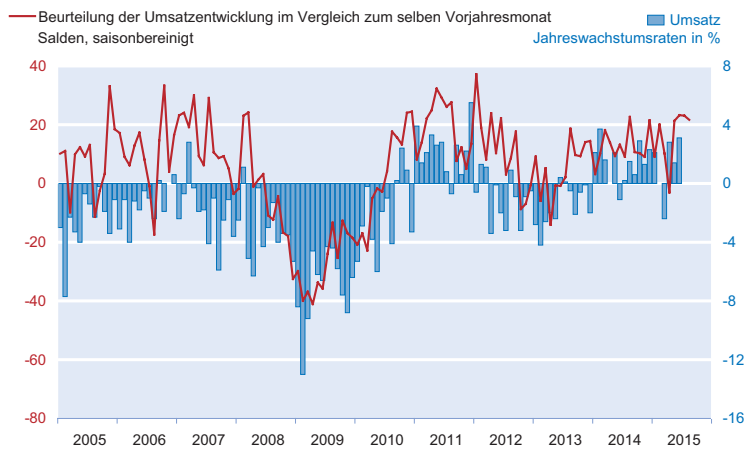
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

Abb. 3
Umsatzentwicklung im Beherbergungsgewerbe



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

Abb. 4
Umsatzentwicklung in der Gastronomie



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

die höchste Korrelation mit der Jahreswachstumsrate des Umsatzes aufweist. Für das Gastgewerbe als ganzes sind dies die Angaben der Unternehmen zu ihrem Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Bei einer Verschiebung dieser Zeitreihe um einen Monat wird eine Korrelation von 0,785 erreicht. Mit einem Monat Verzögerung beschreiben die Antworten der Konjunkturtestteilnehmer demnach die Entwicklung des tatsächlichen Umsatzes relativ gut. Da die Umsatzentwicklungen mit einiger Verzögerung vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden, kann der Konjunkturtest die tendenzielle Entwicklung bereits im Vorhinein andeuten.

Tab. 1
Kreuzkorrelationen Jahreswachstumsrate Umsatz und Ergebnisse des ifo Konjunkturtests

Gastgewerbe										
Lags	GE	GU	KL	BE	BQ	PW	QE	QJ	QV	BU
- 3	0,54	0,57	0,61	0,66	0,62	0,44	0,55	0,59	0,61	0,60
- 2	0,57	0,63	0,66	0,65	0,61	0,51	0,57	0,64	0,65	0,67
- 1	0,56	0,67	0,67	0,62	0,67	0,58	0,61	0,64	0,65	0,68
0	0,51	0,71	0,67	0,68	0,73	0,63	0,58	0,67	0,69	0,69
+ 1	0,52	0,74	0,70	0,64	0,71	0,62	0,59	0,78	0,71	0,72
+ 2	0,48	0,77	0,69	0,58	0,71	0,62	0,53	0,66	0,68	0,73
+ 3	0,40	0,71	0,61	0,53	0,76	0,57	0,47	0,63	0,62	0,70
Gastronomie										
Lags	GE	GU	KL	BE	BQ	PW	QE	QJ	QV	BU
- 3	0,43	0,56	0,55	0,54	0,49	0,41	0,43	0,52	0,53	0,57
- 2	0,44	0,59	0,58	0,49	0,50	0,47	0,43	0,59	0,60	0,63
- 1	0,42	0,63	0,58	0,44	0,56	0,47	0,42	0,56	0,58	0,60
0	0,37	0,65	0,56	0,58	0,59	0,53	0,49	0,58	0,59	0,62
+ 1	0,43	0,68	0,62	0,50	0,58	0,55	0,47	0,72	0,68	0,62
+ 2	0,40	0,68	0,60	0,48	0,62	0,51	0,49	0,61	0,65	0,58
+ 3	0,36	0,65	0,56	0,46	0,66	0,48	0,46	0,57	0,59	0,63
Beherbergung										
Lags	GE	GU	KL	BE	BQ	PW	QE	QJ	QV	BU
- 3	0,54	0,47	0,56	0,64	0,57	0,40	0,53	0,52	0,55	0,49
- 2	0,63	0,54	0,65	0,64	0,59	0,49	0,58	0,55	0,59	0,60
- 1	0,60	0,60	0,66	0,65	0,62	0,60	0,64	0,58	0,61	0,63
0	0,60	0,67	0,70	0,67	0,68	0,60	0,57	0,59	0,68	0,65
+ 1	0,57	0,71	0,71	0,62	0,68	0,58	0,59	0,79	0,70	0,71
+ 2	0,51	0,73	0,68	0,59	0,62	0,63	0,49	0,62	0,67	0,69
+ 3	0,45	0,65	0,61	0,50	0,69	0,57	0,46	0,59	0,57	0,63

GE: Geschäftserwartungen, GU: Aktuelle Geschäftslage, KL: Geschäftsklima, BE: Beschäftigtenzahlen Erwartungen, BQ: Beschäftigtenzahlen Entwicklungen in den letzten Monaten, PW: Preiserwartungen, QE: Umsatzerwartungen, QJ: Umsatzentwicklung im Vergleich zum selben Vorjahresmonat, QV: Umsatzentwicklung im Vormonat, BU: Beurteilung der Auftragslage.

Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Für die Unterbereiche Gastronomie und Beherbergung fallen die Ergebnisse ähnlich aus (vgl. Abb. 3 und Abb. 4). In beiden Fällen sind die Antworten der Testteilnehmer zu ihrer Umsatzentwicklung in Bezug zur selben Vorjahresperiode am deutlichsten mit der Jahreswachstumsrate des Umsatzes im jeweiligen Unterbereich korreliert. In der Gastronomie liegt die Korrelation bei einem Monat Nachlauf bei einem Wert von 0,721 und in der Beherbergung etwas höher bei 0,793 und ebenfalls einem Monat Nachlauf.

In Tabelle 1 sind die Kreuzkorrelationen für die Variablen des ifo Konjunkturtests mit einem Fenster von drei Monaten Vorlauf und drei Monaten Nachlauf zu entnehmen. Die jeweils höchsten Korrelationen mit den Jahreswachstumsraten des Umsatzes sind fett dargestellt. Zu erkennen ist, dass die Umsatzerwartungen im Gastgewerbe insgesamt und im Unterbereich Beherbergung zwar einen Vorlauf von einem Monat aufweisen, jedoch fallen die Korrelationskoeffizienten deutlich geringer aus, als es bei den Beurteilungen zur Umsatzentwicklung in Bezug zur selben Vorjahresperiode der Fall ist. In allen drei Bereichen sind auch bei den Lageurteilen recht hohe Korrelationen zu erkennen, jedoch haben diese einen Nachlauf von zwei Monaten. Zu diesem Zeitpunkt sind die offiziellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes bereits veröffentlicht, und somit können die Lageurteile in Bezug auf die Jahreswachstumsraten des jeweiligen Umsatzes nicht als Informationsquelle herangezogen werden.

Neben der Umsatzentwicklung wird vom Statistischen Bundesamt monatlich auch die Entwicklung der Beschäftigtenzahl bekanntgegeben. Diese Zeitreihen liegen für alle drei Bereiche vor. Auch hier wurden Vergleiche zwischen den Verläufen bemüht, jedoch fallen die Ergebnisse weniger gut aus als für die Umsatzentwicklung. Interessanterweise stellen in allen drei Bereichen die Ergebnisse zur Bewertung des Auftragsbestandes die höchste Korrelation zur Jahreswachstumsrate der Beschäftigten. Auf den ersten Blick mag es verwundern, dass in der Gastronomie der Auftragsbestand ein guter Indikator für die Beschäftigungsentwicklung sein kann, jedoch können in Restaurants, Bars und Ähnlichem auch Reservierungen hierunter fallen. Diese sind zwar in den meisten Fällen von kurzfristiger Natur, lassen aber auch auf einen zu erwartenden Umsatz schließen. Andere Möglichkeiten sind auch Catering-Firmen oder die Betreiber von ausgelagerten Firmenkantinen, die auch längerfristige Aufträge zur Bewirtung erhalten können. Auf den zweiten Blick kann somit der Auftragsbestand in der Gastronomie durchaus auf die zu erwartende Nachfrage schließen lassen. Auf steigende Nachfrage könnten die Unternehmen mit steigenden Beschäftigtenzahlen reagieren. In Tabelle 2 werden die Kreuzkorrelationen für den Auftragsbestand und die Entwicklung der Beschäftigten angegeben.

Tab. 2
Kreuzkorrelationen Beschäftigte (Jahreswachstumsraten) und Ergebnisse des Konjunkturtests (Beurteilung der Auftragslage)

Lags	Gastgewerbe	Gastronomie	Beherbergung
- 3	0,56	0,55	0,60
- 2	0,58	0,53	0,63
- 1	0,60	0,57	0,64
0	0,62	0,57	0,67
+ 1	0,63	0,56	0,67
+ 2	0,64	0,56	0,67
+ 3	0,64	0,56	0,63

Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Fazit

Die Entwicklungen im Gastgewerbe können teilweise recht gut von den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests nachgezeichnet werden. Die Umsatzentwicklung in Jahreswachstumsraten beschreibt einen ähnlichen Verlauf wie die Aussagen der Unternehmen im Konjunkturtest. Der Vorteil des Konjunkturtests liegt in seiner frühzeitigen Verfügbarkeit. Ende jeden Monats liegen die Ergebnisse des Konjunkturtest dieses Monats vor. Im Gegensatz dazu werden die Daten des Statistischen Bundesamtes mit einiger Verzögerung zur Verfügung gestellt. Zeitnah kann der ifo Konjunkturtest somit einen Einblick in die Entwicklungen innerhalb des Gastgewerbes bieten und so einen Orientierungsrahmen schaffen. Bezüglich der Beschäftigtenentwicklung ist auch eine ähnliche Entwicklung der Reihen zu beobachten, auch wenn die Zusammenhangsmaße im Vergleich niedriger ausfallen.

Literatur

Ehrlé, C., K. Wohlrabe und P. Wojciechowski (2014), »Der flächendeckende Mindestlohn und die Reaktion der Unternehmen – Ergebnisse einer Sonderumfrage im ifo Konjunkturtest«, *ifo Schnelldienst* 67(23), 50–52.

Kudymowa, E. und K. Wohlrabe (2014a), »Konjunkturtest im Fokus: Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern«, *ifo Schnelldienst* 67(6), 31–35.

Kudymowa, E. und K. Wohlrabe (2014b), »Konjunkturtest im Fokus: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren«, *ifo Schnelldienst* 67(7), 23–26.

Wohlrabe, K. und P. Wojciechowski (2014), »Die ifo Konjunkturbefragungen im Dienstleistungssektor – Hintergründe, Erklärungen und Performance«, *ifo Schnelldienst* 67(21), 47–53.

Wojciechowski, P. (2015), »Konjunkturtest im Fokus: Information und Kommunikation«, *ifo Schnelldienst* 68(7), 57–60.